

## Unsere Ostseeküsten-Radtour in diesem Jahr



Man glaubt es kaum – nun schon zum 9. Mal in Folge „auf dem Sattel“!

Auch diesmal wieder dabei: Veronika und Karl-Heinz Balkart, Helga und Gerhard Hamann, Achim Heinecke, Ursula Rothenburg, Irmtraut Zirbus und nach vorjähriger Zwangspause wieder Arno Riegert.

Bei Regen sind wir am 21. Juni per Bahn mit Rädern und Gepäck Richtung Lübeck gestartet und am 2. Juli von Heringsdorf wieder bei Regen in OHA angekommen. Das machte uns nichts mehr aus, denn dazwischen hatten wir auf unseren Tagesetappen mit bis zu 76 km meist herrliches Sonnenwetter.

Das hatten wir schon in Lübeck beim Rundgang durch die Altstadt mit Holstentor, Salzspeicher, Rathaus, Buddenbrookhaus, „Marzipanparadies“ u.a. Unsere Stippvisite endete mit einem Abendessen in der „Schiffergesellschaft“, einem alten Gildehaus der Schiffer und Kaufleute mit seiner seit über 400 Jahren unveränderten Ausstattung.

Am nächsten Morgen starteten wir zu einem erlebnisreichen Tag in Travemünde mit Ostpreußenkai, Strandpromenade, Übersetzen über die Trave zum Privall zur dort vor Anker liegenden Passat.

Dann endlich der Blick auf die weite Ostsee! Entlang des 4 km langen Sandstrandes von Boltenhagen ging es zum Radlerhotel „Tarnewitzer Hof“.

Am nächsten Tag radelten wir weiter entlang dem ausgeschilderten Küstenradweg nach Wismar, wo wir dann auf dem schönen Marktplatz Mittagspause hielten. Für diese Hanse- und Weltkulturerbe-Stadt, eine der schönsten an der Ostsee, hätten wir viel mehr Zeit haben müssen.

An der Insel Poel vorbei erreichten wir geschafft, aber rechtzeitig unser Hotel. Bei einer ausgedehnten Wanderung genossen wir dann noch die schöne Abendstimmung am Meer.

Die 3. Etappe führte uns durch das bekannte Strandgebiet Kühlungsborn und Heiligendamm. In Elmenhorst schon früh angekommen, stand ab Mittag per Bus und Straßenbahn in die Hanse- und Uni-Stadt mit einem Rundgang im Zentrum und Hafen an. Abends schauten wir uns in Warnemünde um, schlenderten am Alten Strom und am Leuchtturm entlang und ließen uns von der idyllischen Kulisse im alten Hafen und der herrlichen Abendstimmung einfangen.

Am 4. Tag setzten wir in Warnemünde über. Der Küstenweg führte uns 66 km durch die Rostocker Heide mit ausgedehnten Farnwäldern und über die Seebäder Graal-Müritz, Diehagen nach Fischland, wo wir in Wustrow an der Seebrücke einen Strandstopp einlegten.

Weiter ging es über Ahrenshoop zum Darß und unserem Tagesziel in Prerow.

Die Küstenwege auf den Deichen mit Meerblick, wie auch die etwas windgeschützten dahinter, befuhren sich gut. Die aber mehr ins Landinnere und durch Waldgebiete geführten Radwege verlangten von uns - das Fahren mit Sack und Pack - doch einiges ab und unsere Räder wurden auf Haltbarkeit getestet.

Die 5. Etappe führte durch den Darß weiter. Wir radelten über Zingst und Barth durch die Boddenlandschafts- und Waldgebiete und trudelten nach 69 km nachmittags in der Altstadt von Stralsund

ein. In dieser bedeutenden Hanse- und Weltkulturerbe-Stadt mit ihrem mittelalterlichen Panorama und großartigen alten Bauwerken mussten wir, obwohl zwei Übernachtungen gebucht, unsere Zeit einteilen zur Besichtigung des Alten Marktes mit Rathaus, der ältesten Kirche St. Nikolai und einer zweistündigen Stadtführung durch die Altstadt und dem ältesten deutschen Marinehafen. Fehlen durfte auch nicht der Besuch des Meeresmuseums „Ozeanum“ und ausgiebige Erkundungen an Bord des Segelschiffs „Gorch Fock I“.

Vorbei an der Volkswerft fuhren wir am nächsten Tag unter der neuen Rügenbrücke hindurch und verließen Stralsund. Dieser Tag sollte für uns der ereignisreichste bzw. schwerste werden, wo wir voll gefordert wurden. Kilometerlange Kopfsteinpflasterstrecken, auch ansteigend, waren zu bewältigen und zwangen zur Pause.

Dann, ein gut gemeinter „Tipp über den Gartenzaun“, immer dicht am Ufer vom Strelasund und vorbei an zwei Kormorankolonien zu fahren, zeigte sich für uns als schwerer Weg, den wir, erschwerend durch unser Gepäck, nur im Holpertrott bzw. mit Schieben packen konnten und uns ewig lang vorkam. Ab Stralbrode wieder auf festem Weg, radelten wir weiter durch die Hanse- und Uni-Stadt Greifswald. Über Neuendorf, mit dem auf unserer Tour einzigen bewohnten Storchennest, trafen wir schließlich am frühen Abend – heil aber geschafft – in Lubmin ein und ließen uns dennoch die abendliche Strandwanderung am Wasser nicht nehmen.

Auf unserer letzten Etappe über Freest zeigte uns unser Radweg die bekannten Seebäder Usedom, wie auf einer Perlenkette. Strandstopps in Trassenheide, Zinnowitz und Koserow waren ein Muss! Wer meint, die Ostseeküste sei nur flach durchzuradeln, täuscht sich. Wenn wir bisher etliche sich lang ziehende

Steigungen zu nehmen hatten, sollten wir nun die steilen Bergwellen, meist nur noch mit Schieben, meistern, bevor wir dann Heringsdorf als Endziel unserer Rattour erreichten.

Wir hatten drei Übernachtungen gebucht und schauten uns in den drei Kaiserbädern Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck mit 10 km langer Strandpromenade und Seebrücke um, machten am Folgetag bei tollem Wetter eine Tour in das nur 12 km entfernte Swinemünde auf polnischer Seite und kosteten schließlich unsere Zeit in Heringsdorf mit langen Strandwanderungen am Wasser und natürlich mit Baden aus.

Den Abschluss an der Ostsee feierten wir mit einer zünftigen Sause im Usedomer Brauhaus.

Den Regen am Rückreisetag nach OHA mitgebracht, wurden wir dafür aber von Margot Heinecke und Rosemarie Riegert mit einer Sonnenblume in Empfang genommen.

#### **Zum Schluss:**

Wenn unser Bericht diesmal etwas länger ausgefallen ist, dann spricht das für sich, denn 450 km per Rad durchfahren zu können

und viel Schönes erfahren und einfahren zu dürfen...

Wir wissen, das ist nicht selbstverständlich! -

- Arno Riegert

